

der Erde und unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles darin befindliche ^{a)} sprechen: dem der auf dem Throne sitzt und dem Lamme sey Preis, Ehre, Ruhm und Macht in alle Ewigkeit.

14. Und die vier Lebendigen sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der in alle Ewigkeit lebt.

S e c h s t e s K a p i t e l . *)

Die ersten sechs Siegel des Buches werden eröffnet und eben so viele Unglück verkündigende Symbole zeigen sich.

1. Und ich sah, daß das Lamm sitzende hatte einen Bogen ^{b)}; daß erste von den sieben Siegeln erbrach, und ich hörte das erste der vier Lebendigen sprechen wie mit einer Donnerstimme: komm und sieh!

2. Und ich sah hin, und steh ein weißes Roß ^{a)}, der darauf zweite Lebendige rufen: komm.

3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebendige rufen: komm.

ganz ähnliche hyperbolische Darstellung lesen wir Röm. 8, 19., wo von der ganzen Schöpfung gesagt wird, daß sie sehnsuchtsvoll nach dem besseren Zustande der Dinge harret, den das Messiasreich bringt.

*) Ueber den Sinn, Zusammenhang und die historische Beziehung dieses Kapitels und die folgenden sechs vgl. Einleit. S. 16, 17, 18, 19, 20.

1. Vers. Der Seher sieht das erste der sieben Siegel durch den Messias erbrechen, und erhält von der symbolischen Löwengestalt (S. Kap. 4, 7.) den Befehl, der sich als ein göttlicher ankündigt, sich das nun sichtbare Symbol einer Begebenheit anzusehen.

2. Vers. Das Buch enthält, wie wir aus diesem Kapitel und den folgenden ersehen, bloß Gemälde, wodurch Begebenheiten symbolisch angedeutet werden. — Der Sinn des ersten Symbols ist: ein leicht bewaffneter Sieger erscheint, er empfängt Belohnungen wegen errungener Siege, und zieht aus, um von neuem zu siegen. ^{a)} Roß ist sonst Symbol des Krieges; s. Jer. 17, 25., I Kön. 5, 6., II Sam. 8, 9., Jach. 9, 8. — Ein weißes Roß ist Symbol des glücklich geführten Krieges, auch des Sieges; s. Servius zu Aeneid. 3, 537. daher der Gebrauch weißer Pferde bei Triumphzügen zum Zeichen des Sieges; daher bedeutete der Anblick weißer Pferde im Traume bei den Juden etwas Gutes. Es bezeichnet also hier, wie Jach. 6, 3., der Reiter auf dem Rosse, einen Sieger. ^{b)} Bogenschützen gehörten bei den Alten zu dem leichtbewaffneten Fußvolk, welches in der Vorhut stand, zum Plänkeln und Verfolgen diente und Gefangene machte. Hier steht der Ausdruck als Bild von Waffen. ^{c)} Ein Kranz als Siegeszeichen.

4. Und es kam hervor ein andres feuerrothes ^{a)} Pferd; und dem darauf sitzenden ward verliehen, der Erde ^{b)} den Frieden zu nehmen, so daß sie sich einander erwürgten, und es ward ihm ein großes Schwert ^{c)} gegeben.

5. Und als es das dritte Siegel öffnete, da hörte ich das dritte Lebendige rufen: komm und sieh! und ich sah auf, und sieh! ein schwarzes Ross ^{a)}, und der darauf sitzende hatte in seiner Hand eine Wage.

6. Und ich hörte eine Stim-

me in der Mitte der vier Lebendigen rufen: ein Maaß Weizen ^{a)} um einen Denar, drei Maaß Gerste ^{b)} um einen Denar und am Del und Wein vergreif dich nicht ^{c)}.

7. Und als er das vierte eröffnete, hörte ich das vierte Lebendige rufen: komm und sieh!

8. Und ich sah auf, und sieh! ein falbes ^{a)} Pferd, und der darauf sitzende hatte den Namen: der Tod ^{b)}; und das Unterreich folgte ihm ^{c)}, und es ward ihm die Macht gege-

4. Vers. a) „Feuer“ steht sehr oft als Bild des zerstörenden Krieges; (1. Jes. 9, 18. 10, 16. 26, 11.; IV Mos. 21, 28.; Ps. 78, 62., B. der Weish. 3, 7.), auch bei arabischen und syrischen Schriftstellern kommt das Bild oft vor. — Das feurige Pferd und der darauf sitzende mit einem Schwert in der Hand bezeichnet demnach hier wie Zach. 6, 2. einen verheerenden grausamen Krieger. b) „Der Erde“ für: den Bewohnern der Erde. c) Schwert steht als Bild großer Niederlagen.

5. Vers. a) Die schwarze Farbe ist Symbol des Unglücks und der Trauer. Das schwarze Ross bezeichnet demnach hier wie Zach. 6, 2. Unglück, dessen Ursache in des Reiters Hand durch die Wage, das Sinnbild theurer Zeiten, angedeutet wird.

6. Vers. a) Das Maaß (χοινίξ) betrug etwa so viel als man einem Sklaven täglich Getreide zur Kost reichete. Nach Diogen. Laert. VI, 35. kostete ein solches Maaß Mehl nicht mehr als zwei Kupfermünzen (χαλκός) oder zwei Kreuzer, hier aber einen Denar oder zwanzig Kreuzer. b) Die Gerste als eine geringere Getreidesorte ist wohlfeiler, aber dennoch sehr theuer. c) Das Del und den Wein sollst du in Ruhe lassen, weil sie gar zu selten sind, und zum heiligen Gebrauch kaum ausreichen. Vielleicht hat diese Stimme bei dieser ersten Warnung jenen Frevel vor Augen, welchen der Partreihauptling Johannes im Tempel zu Jerusalem im Jahre 70 beging, indem er mit seinen Untergebenen diese zum heiligen Gebrauch bestimmten Gegenstände verzehrte.

8. Vers. a) Falb ist die Farbe der Leichen, der von Furcht und Todesangst befallenen, mit der Pest behafteten, und in diesem Sinne steht das Wort auch hier bildlich, wie das Folgende zeigt. b) ὁ θάνατος (der Tod) war der Name des Reiters, ein bedeutungsvoller Name, wie wir deren unzählige bei allen Propheten (Hosea 1, 4. 6.; Jes. 8, 3. 7, 14. 9, 6. Ez. 24) finden, der hier großes Aussterben bezeichnet. c) So groß ist die Zahl der Todten, daß es scheint, als ob das Unterreich in seinem Gefolge

ben über den vierten Theil ^{d)} der Erde zu morden durch Schwert, Hunger, Pest und Raubthiere der Erde.

9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, welche wegen des Wortes Gottes und wegen des Bekenntnisses, an dem sie festhielten, waren dahin geschlachtet worden.

10. Und sie schrieten mit lauter Stimme und sprachen: wie lange, du heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest du nicht, und rächst unser Blut an den Erdenbewohnern?

11. Und es ward ihnen ei-

nem jeden ein weißes Kleid gegeben, und ihnen gesagt, daß sie noch eine kurze Zeit ruhig harren möchten, bis auch ihre Mitleidene und ihre Brüder, die noch wie sie getödtet werden sollen, vollends hinzugekommen sind.

12. Und ich sah, daß es das sechste Siegel öffnete, und es entstand ein heftiges Erdbeben, die Sonne war schwarz wie ein Haarsack und der ganze Mond wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen zur Erde, wie seine unreife Feigen abwirft ein Feigenbaum, der von einem starken Sturm geschüttelt wird.

ist. ^{d)} „Den vierten Theil der Erde“ für einen großen Theil der Bewohner der Erde, welches bei dem Zusammenwirken so fürchterlicher Plagen, die besonders im Orient verbeerend sind, leicht geschehen konnte.

9. Vers. Ein großes Niedermegeln wird in der Prophetensprache mit einem großen Opferschlachten oft verglichen, z. B. Jes. 34, 6.; Jer. 46, 10. 50, 27. 51, 40.; Ez. 39, 17. 19.; Apok. 19, 17. 18. u. a. daher werden hier die Seelen derer, die den Märtyrertod bereits erlitten hatten, unter einem Opferaltar befindlich dargestellt.

10. Vers. Diese Märtyrer rufen zu Gott, der zu heilig ist, als daß er solchen Frevel dulden könnte, und zu wahrhaftig, als daß er sein Versprechen nicht erfüllen sollte: er möge es seinen heidnischen Feinden vergelten, deren Vertilgung ohnehin zu dem Kreise der messianischen Hoffnungen gehörte; vgl. Jes. 41, 11. 12. 15. 16. 42, 13—15. 34, 2. 49, 24. — 26. 51, 17 — 23.

11. Vers. Diese Märtyrer werden als unschuldige, folglich zur Seligkeit bestimmte, bezeichnet, aber ihre Bitten höhern Rücksichten untergeordnet.

12. Vers. Erschütterungen des Himmels und der Erde stehen in der Prophetensprache als Bild großer politischer Umwälzungen und Niederlagen; (s. Ps. 18, 8. 97, 1 — 8.; Jes. 29, 6.; Nahum 1, 3 — 6.; Sabac. 3, 3.; Jer. 23, 19. 20. 30, 23 — 24), eben so Welt und Naturrevolutionen, wie das Schwarzwerden der Sonne, das Blutrothwerden des Mondes, s. Joel 3, 4.; Amos 8, 9.; Ez. 32, 7. 8.; Jes. 13, 10. 24. 23. 34, 4. 50, 10.; Micha 3, 6. 7.

13. Vers. Dasselbe bezeichnet auch das Herabfallen der Himmelssterne Jes. 34, 4. u. a. Die Vergleichung dieses Herabfallens mit dem der Herbstfeigen, die den Winter über an den Bäumen bleiben, und bei der mindesten

14. Und der Himmel verschwand, wie ein zugerolltes Buch, und alle Berge und Inseln wurden ihren Stellen entrückt.

15. Und die Könige der Erde, und die Großen und die Befehlshaber und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und jeder Freigeborne ^{a)}

verbergen sich in die Höhlen und Bergklüfte ^{b)}.

16. Und sie rufen den Bergen und Felsen zu: stürzet über uns, und decket uns ^{a)} vor dem Anblick dessen, der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorne des Lammes.

17. Denn es ist gekommen der große Tag ^{a)} seines Zornes; wer kann bestehen!

Siebentes Kapitel.

Vier Engel erhalten Befehl, die Stürme aufzuhalten, bis die vielen, für die Rettung bestimmten Israeliten bezeichnet sind. Eine große Zahl Verkärter und die Engel bringen Gott Lobgesänge dar.

1. Und nach diesem sah ich vier Engel, die an den vier Ecken ^{a)} der Erde stehen, welche die vier Winde ^{b)} der Erde hielten, so daß kein Wind über das Land, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum blies.

Berührung herabfassen, bezeichnet die geringe Anstrengung, mit der diese Niederlagen bereitet werden können.

14. Vers. Das Wanken und Untergehen des Weltalls bezeichnet in der Prophetensprache das Untergehen großer Reiche Jes. 24, 19. 34, 4. 13, 9. 10.; Jer. 4, 23. 26.; Ez. 32, 7. 8.; Joel 3, 15. 16. u. a. so wie umgekehrt die Wiederherstellung derselben als eine Palingenese dargestellt wird. S. Jes. 66, 17. 66, 22. — Den Himmel denken sich die heiligen Schriftsteller wie einzelt über die Erde ausgebreitet (s. Jes. 40, 22. Pf. 104, 2.) und beim Untergehen des Weltalls rollt es sich daher zusammen, s. Hebr. 1, 12.

15. Vers ^{a)} Solche aufgehäuften Aufzählungen kommen bei den Propheten sehr oft vor: s. Jes. 2, 12 — 16. 3, 17 — 23. 9, 5. 11, 2. 18, 2. 7.; Apok. 13, 16. 18, 9 — 17. 19, 18. u. a. ^{b)} Ueber dasselbe Bild von Höhlen und Bergklüften für Schlupfwinkel vgl. Jes. 2, 10. 19 — 21.

16. Vers. Dasselbe Bild bei Hosea 10, 8. Von Furcht und Schrecken überwältigt und in der größten Verzweiflung suchen sie bei der leblosen Natur Schutz.

17. Vers. ^{a)} Der große Tag (s. Kap. 1, 2.), an welchem er große Strafgerichte über die Schlechten hält.

1. Vers. ^{a)} Die 4 Ecken der Erde sind, wie die vier Säume der Erde (Jes. 11, 12.; Ez. 7, 2.), die vier Himmelsgegenden. ^{b)} Stürme ste-